

November 2009

Brief aus Ecuador

Liebe Freunde und Wohltäter vom Projekt „La Casa del Sol“ !

Zur Weihnachtszeit wieder einen herzlichen Gruß aus Ecuador vom Projekt „La Casa del Sol“.

Diesmal schreibe ich Ihnen sozusagen mit Hindernissen, denn wie kann man den Computer und das Internet bei Stromausfall nutzen? Täglich 6 – 8 Stunden!

Auch auf diese Weise wird dieses Land im „Sozialismus des 21. Jahrhunderts“ nach Vorbild Venezuelas zumindest wirtschaftlich in große Schwierigkeiten geraten, wenn es nicht sowieso schon an der hohen Arbeitslosigkeit (laut internationaler Studie 50% - ohne Arbeitslosengeld und ohne soziale Absicherung) oder an den hohen Lebenshaltungskosten und der großen Verarmung zugrunde geht.

Umso besser ist es da, wenn wir im Projekt „La Casa del Sol“ nach Kräften helfen können, Not zu lindern.

So z. B. in der Kindertagesstätte El Tejar, wo die Mutter der kleinen Tatiana Gift nahm, weil sie sich nicht mehr zu helfen wusste. Keine Arbeit bedeutet kein Geld, nicht für Miete, Lebensmittel oder Medikamente.

Nun der Lichtblick: Die Mutter wurde gerettet, die kleine Tatiana ist froh, wieder ihre Mama zu haben. Unsere Kindergärtnerinnen helfen ihr sehr, und eine - wenn auch gering bezahlte - Arbeit wurde gefunden.

Wie wichtig es ist, die Kinder tagsüber gut behütet zu wissen (und mit einer guten warmen Mahlzeit dazu), zeigt uns der Unfall der Geschwisterchen Jenny und Brian, 4 und 5 Jahre, die sich, als sie allein zuhause eingesperrt waren, damit die Mutter zur Arbeit gehen konnte, irgendwie befreien und auf den Hof liefen. Dort hatte die Nachbarin Rattengift gestreut. Die Kinder haben davon gegessen. Was dann passierte, können Sie sich vorstellen. Gott sei Dank konnten die beiden Kleinen noch rechtzeitig gerettet werden und sind wieder bei uns in El Tejar, einer Kindertagesstätte, die ich eigentlich wegen finanzieller Probleme schließen sollte!

Sie sehen, ohne die Hilfe von Freunden aus Deutschland bzw. aus Grünwald wird es problematisch für mich, hier in Ecuador zu helfen.

Zurzeit haben wir aber auch noch eine andere Art von Hilfe aus Deutschland in Gestalt von 2 netten Mädchen, Friederike und Karoline, die seit September freiwillig und unentgeltlich im Casa del Sol mitarbeiten. Nachdem sie nun mit unserem Personal zu den Hausbesuchen mitgehen durften, haben sie einen kleinen Bericht geschrieben, den ich hier gerne weitergeben möchte:

Bei den Hausbesuchen in der Umgebung des Casa del Sol haben wir einen Einblick bekommen, in welchen Verhältnissen die Kinder, die jeden Tag zu uns ins Casa del Sol kommen, leben.

Wir wussten zwar schon, dass es Familien gibt, die zu fünft oder zu sechst in einem Raum wohnen. Dies aber einmal mit eigenen Augen zu sehen, ist wieder etwas ganz anderes.

Die Familien haben oft nur einen einzigen Raum, ohne Fenster, ohne Küche, ohne Bad. Das Bett müssen sich alle teilen und so etwas wie Schränke sind nicht vorhanden. Die wenigen Dinge liegen überall herum, es ist dreckig, kalt und dunkel.

Das zu sehen, war wirklich schockierend. Schlimm war auch, dass es für die Familien unangenehm war, uns in ihr Zuhause hereinzulassen, weil sie sich so sehr für ihre Armut geschämt haben. Obwohl es so erschreckend war, so ein Elend zu sehen, sind wir froh, dass wir bei den Hausbesuchen dabei sein konnten, denn dadurch haben wir einen ganz anderen Blick für die Kinder bekommen.

Seitdem ist es uns noch viel wichtiger, hier mitzuhelfen, weil wir jetzt wissen, wie sinnvoll das ist, was im Casa del Sol geleistet wird.



von links: Viki, Karoline, Friederike und Susanna mit Kindern

Eigentlich wollte ich auf Ihre Weihnachtsvorfreude keinen Schatten werfen. Trotzdem: unsere Welt besteht nun einmal aus Licht und Schatten. Wir können es auch nicht so machen wie der Märchenprinz, der sein Pferd sattelte um ein Land zu suchen, in dem es keinen Schatten gäbe, und – so endet die Geschichte – so reitet er noch heute ...

In der Weihnachtszeit ist viel vom Licht die Rede, vom Licht, das Dunkel und Schatten erhellt. Dies ist es auch, was ich den Menschen hier und Ihnen drüben wünsche: dieses göttliche Licht, das alle Dunkelheit erhellt. Und wenn wir dieses Licht gefunden haben, können wir sogar Lichtträger werden für andere.

Eine gesegnete weihnachtliche Zeit wünscht Ihnen aus Ecuador -

Heidi Schäfer